

13. *Berichtigung zu „Magnetismus und electro-motorische Kraft“¹⁾; von Alfred H. Bucherer.*

Bei Berechnung der Thermokräfte habe ich übersehen, dass bei Ueberführung eines Metalles aus dem Zustande bei höherer Temperatur in einen solchen bei tieferer eine durch Verdampfung und spätere Condensation erwachsende äussere Arbeit hinzu zu addiren ist. Macht man diese Correctur, so nimmt die Kraft eines aus den Metallen *a* und *b* gebildeten Elementes den Werth an (vgl. Gl. (4)):

$$E = \frac{R \cdot 4 \cdot 2}{n_a} \int_{T_0}^{T_1} T d \log_e P_a - \frac{R \cdot 4 \cdot 2}{n_b} \int_{T_0}^{T_1} T d \log_e P_b$$

oder allgemeiner

$$E = \int_{T_0}^{T_1} \frac{L_a}{T} dT - \int_{T_0}^{T_1} \frac{L_b}{T} dT,$$

wo L_a und L_b die auf ein thermoelectrisches Aequivalent bezogenen und in electricchem Maasse ausgedrückten veränderlichen Verdampfungswärmen der Metalle *a* und *b* sind. Diese Gleichung ist in ihrer Form ganz analog derjenigen von Lord Kelvin:

$$E = \int_{T_0}^{T_1} \frac{\pi}{T} dT,$$

wo π die Peltierwärme bedeutet. Das Endresultat meiner Rechnung p. 741 wird durch die Berichtigung nicht afficirt.

Tübingen, den 9. Juni 1897.

1) A. H. Bucherer, Wied. Ann. 59. p. 738. 1896.

(Eingegangen 11. Juni 1897.)